



Heimatgalerie

Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben von
Prof. Dr. Udalbert Depiny.

Verlag R. Pirngruber, Linz.

2. Jahrgang 1921.



Inhalt.

	Seite
Dr. E. Sager: Johann Worath, der Bildhauer des Schlägler Prälaten Greysing	1
Dr. E. Strahmayr: Die Beziehungen des Topographen Martin Zeiller zu den ober- österreichischen Ständen	15
Fr. Selter: Rund um Linz	16, 85, 148
Dr. E. Kriechbaum, Bauernhausformen im Landschaftsbilde des Bezirkes Braunau	24
Dr. G. Kyrle, Hochäder in Oberösterreich	73
Fr. Neuner: Taufkirchen an der Pram	78
G. Gugih: Die schöne Linzerin	92, 154
S. Commenda: Die Hagelschäden von 1840 bis 1870 in Oberösterreich	137
Dr. B. Böfinger: Der Fischbehälter des Stiftes Kremsmünster	142
Dr. E. Baumgartinger: Die Gründung der ersten Senfenwerke in Scharnstein	162
Dr. A. Haberlandt: Die volkstümliche Sammlung des städt. Museums in Steyr	165
Fl. Krinzinger: Das Stift Schlägl und seine Glashütten	209
Dr. E. Strahmayr: Das oberösterreichische Landesarchiv	227

Bausteine zur Heimatkunde.

Sege und St. Georgitag (Fr. Prillinger). — Vom Bannen (Th. Berger). — Ein Gichtbrief (L. Stelmüller). — Kirchenschilder (J. Aschauer). — Nachtwächterrufe (S. Schnögg, Dy.). — Weihnachtslied und Weihnachtsbrauch II (R. Jöpsl). — Glöcklerabend 1921 in Bad Ischl (M. Anreiter). — Silvester- und Glöcklerbrauch am Traunsee (Obern- gruber). — Der Glöcklerbrauch (Dy.). — Ein Landessagenbuch (Dy.)	28
Namenbuch von Linz. Verzeichnis der Einwohner von Linz in der Zeit von 1120 bis 1500 (Fr. Selter)	103, 179, 237
Welche Ausblide eröffnet uns die vergleichende Betrachtung heimatlicher Befestigungen? (M. Avanzini). — 's Umgehn (J. Mayrhofer). — Anbannen (S. Gallnbrunner). — Der Näslingfang in der Aschach (J. Vogl). — Die Pilotentreiber (M. Remptner). — Lichtmeh (Dy.). — Bräuche aus der Fastenzeit (L. Margeliff). — Ostertage in Laakirchen (Fr. Prillinger). — Das Dreschermandl (G. Groß)	110
Hochzeitsgebräuche in Gmunden (S. Gallnbrunner)	123, 192
Ortsniedereien (Th. Berger)	126
Goldmännlein vom Traunstein bis zum Dachstein (Fr. Prillinger). — Erinnerung aus dem Dreißigjährigen Kriege (L. Stelmüller). — Lannhäuser (Dy.). — Lichtmehlied (L. Dobreg- berger). — Die Antlagnacht in Traunkirchen (Th. Kotiborsky). — Ein Zimmermannspruch (M. Khl). — Vom Anbannen (Dy.). — Viehhüterweise (J. Aschauer)	183
Hochäder im Bergholz bei Laakirchen (Fr. Prillinger). — Stadtkirmer und Stadtwachmeister in Freistadt (F. Gmainer). — Aus alten Hochzeits- und Zehrungsregistern (M. Weßinger). — Bemalte Totenschädel (Dy.). — Ein Gedächtnisbild 1730 (Dy.). — Philippifegen und Maibaum (R. Benda, Dy.). — Aus geschriebenen Lieberbüchern I (F. R. Blümmel). — Gerätinschriften aus Oberösterreich (Dy.)	243

Heimatsbewegung in den Gauen.

Braunauer Tage (Dy.). — Vertretertagung Wels (Dy.). — Landesverein für Heimatschutz (Dy.). — Heimatschutz Wels. — Museum Wels (F. Wiesinger). — Ortsgruppen (Dy.). — Heimatliche Vorträge (Dy.). — Alte Weihnachtsspiele (Dy.). — Fastnacht (Dy.)	44
Lauriacum (J. Sch.). — Alt-Freistadt (Fr. Rufsam)	131

Mädchenortsgruppen des Landesvereines für Heimatschutz. — Studentenortsgruppe Linz (A. Hagn). — Heimat und Jugend (Dy.). — Heimatschutz Steyr (G. Goldbacher) . . .	196
Neue Heimatvereine (Dy.). — Jugendtag in Lambach (M. Rhl.). — Landesverein für Heimatschutz (Dy.) . . .	264

Kleine Mitteilungen.

Staatliche Denkmalspflege (D. Oberwalder). — Heimatkunde und Unterricht (Fr. Berger). — Inn- und Salzachschifffahrt (R. Adrian). — Mundartsammlung (A. Haasbauer). — Heimische Kartographie (Fr. Berger). — Kino und Heimatschutz (D. Oberwalder). — Heimatbewegung und Büchernetz (Dy.). — Landeszeitschrift (Dy.) . . .	55
Heimatbewegung und Volksbildung. — Umfrage (Dy.) . . .	133
Hochäcker in Oberösterreich. — Mitarbeit (Dy.) . . .	202
Von alten Bäumen in Oberösterreich (Th. Kerschner). — „Sternsinger“ in Gurten (Fr. Peterlechner). — Grabbilder (R. Sieger) . . .	267

Bücherbesprechungen.

Übersicht über die 1919 und 1920 erschienene oberösterreichische Geschichtsliteratur (E. Straßmayr) . . .	203
Einzelbesprechungen . . .	70, 135, 273
Sachverzeichnis . . .	275
Berichtigungen . . .	276

Abbildungen.

20 Tafeln.

Abbildungen im Text . . .	27, 139, 145
Beilagetafeln . . .	I bis XX.



Sommer wird eine vielseitige Sammelarbeit vorbereitet. Linz und Böcklabruck hat sich darin schon 1920 wacker betätigt.

An der staatlichen Lehrerbildungsanstalt in Linz hatte im Vorjahre eine freie Arbeitsgemeinschaft bestanden, an ihre Stelle trat nun eine am 11. Christmonat 1920 gegründete Studentenortsgruppe des Landesvereines, deren Leitung Professor Franz Runa übernommen hat. Wie die ursprünglich kleine, aber tatbeseelte Heimatschar der Linzer Mädchen den Anstoß zu einem umfassenden Landeszusammenschluß gegeben hat, so möge auch der Gedanke der Studentenortsgruppen festen Fuß fassen, der Verein „Heimatkunde“ in Kremsmünster und die junge Linzer Vereinigung dürfen nicht vereinzelt bleiben. Nähere Aufklärung und Einführung möge von der Schriftleitung der „Heimatgaue“ verlangt werden. Jugendortsgruppen des Landesvereines kommen sicher auch dem Unterrichte durch Einzelbelebung und Gesamtförderung zugute, der Landesverein erhofft sich, in den Ortsgruppen mit und neben der Schule an der Heimerziehung unseres Volkes mitwirken zu können, ein inniges Heimatverstehen auf Grund gereifter Erkenntnis anzubahnen.

Dy.

Heimatliche Vorträge. Noch ist die heimatkundliche Forschung im Bannkreis unserer Hauptstadt halb Schneewittchen, halb Aschenbrödel und Heimatschutz ist breiten Kreisen ein Fremdwort, höchstens ein Stück Vereinsmeierei. Um so erquicklicher ist jeder neue Schritt im Dienste der Heimat. Der Bund oberösterreichischer Mundartdichter hat sich darum um die Sache Verdienste erworben, daß er im Anschluß an Wandervorträge im Sommer zwischen 23. Oktober und 18. Dezember im Festsaal der Linzer Staatsrealschule Heimatabende veranstaltete. Die Leitung lag in der Hand Professor Dr. Hans Commendas. Gemeinsam war den Vorführungen die Hinlenkung zu Heimatkunst und volkstümlichem Wesen. Für Volkskunde und Heimatschutz kommen vor allem zwei Vorträge Dr. Commendas in Betracht: Am 20. November bot er eine Einführung in Volkstänze, die vorgezeigt wurden. Der Dandler wurde zu genauerem Verständnis in die Figurenteile zerlegt. Der Abend hat seinen Zweck erreicht, wenn er die Erkenntnis wachrief, daß die neuartigen Stadttänze, die angeblich Bildungsbestandteil sind, bösen Rückschritt bedeuten. Den alten Volkstänzen nicht nur Verständnis zu zollen, sondern gegenüber den Modetorheiten für sie zu werben, wäre ein schönes Stück Heimatschutz. Den Ausklang der Vortragsreihe bildete eine Behandlung des Kripperls. Gesammelte Volksüberlieferung bot einen Einblick in die volkstümliche Kripperldarstellung, in Weihnachtsweise und Weihnachtsspiel. Der Besuch der Abende war ein reger. Innerlich haben sie ihre Aufgabe erfüllt, wenn sie wenigstens einem Teil der Zuhörer nicht bloß eine behagliche Erinnerung, sondern ein Wegweiser zur Heimatpflicht geworden sind.

Dy.

Alte Weihnachtsspiele. Im Volksbrauch früherer Jahrhunderte spielt das Volksschauspiel eine wichtige Rolle. Es flossen ihm aus dem urwüchsigsten Inhalt alter Umzüge lebensfrische Quellen und es knüpft im Anschluß an die großen Kirchenfeste des Jahres an die lateinischen Spiele des Mittelalters, aber auch an das neuere Schuldrama. Noch im 19. Jahrhundert waren derlei Aufführungen bei uns eine reichlichere Gepflogenheit, als uns die vorhandenen Belege kund tun. Noch leben alte Leute, in deren Kindheitserinnerungen sie ein sonniges Plätzchen haben. Recht befehen liegt in den alten Spielen eine so innige Treuherzigkeit und eine so schlichte Größe, daß sich die Frage aufdrängt, ob sie nicht unserem Volke mehr bedeuten sollten als die leichte Unterhaltung durch Lichtspiel und Tingeltang, wie sie von der Stadt aus verheerend Kreis um Kreise zieht.

Liebevoll hat sich der Sache die Mädchenortsgruppe Linz des Landesvereines für Heimatschutz mit Erfolg und Aussicht auf Nachfolge angenommen. Gespielt wurde im Zeichensaal der staatlichen Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Bühne und Mittel waren einfach. Das Gewicht wurde nicht auf geschichtliche Festhaltung

der alten Spielart und Ausstattung, sondern auf Natürlichkeit, den Wesenszug der alten Spiele, gelegt. Als erster Versuch wurde am Nikolaustag vom ersten Jahrgang der Lehrerinnen-Bildungsanstalt, der vollzählig der Ortsgruppe angehört, im engeren Kreise der Heimatgemeinde, ein Nikolausspiel aus Schwaz aufgeführt. (A. Depiny, Nikolausspiele aus Tirol. Jhb. Görz 1912, S. 36 ff., 1913, S. 5 ff.) Es wurde gewählt, weil es an dichterischem Erfassen in die Höhen der Kunst ragt und an sich deutlich den Entwicklungsweg der Jahrhunderte zeigt. Es ist ein Abentspiel, dem eigentlichen Nikolausspiel geht das Bruchstück eines Adam- und Evaspieles, die Teufelsversuchung der Menschen, die Parabel vom guten Hirten und ein künstlerisch bedeutsames Kampfgespräch eines Jüngling mit dem Tod voraus, zusammengehalten durch die gemeinsame Abentstimmung. Vor einem geladenen Kreis wurde das Spiel am 15. Christmond wiederholt. Als Weihnachtsfeier führte sodann die Mädchenortsgruppe am 18. Christmond ein noch ungedrucktes Seanzler Weihnachtspiel auf. Hauptanteil hatte dabei der vorjährige vierte Jahrgang der Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Das umfangreiche Spiel wird von einem gereimtem Vor- und Nachwort umrahmt. Herausgegriffen wurde aus der Szenenfülle das Hirten-, Dreikönig- und Herodespiel. Die alten Liederinlagen, die die einzelnen Auftritte trennen, wurden beibehalten und nach den Weisen bei Erz-Böhme gesungen. Die Aufführung erreichte ihr Ziel, sie löste Heimatfreude aus. Auf Drängen wurde das Spiel unter zahlreichem Zuspruch am Dreikönigstag wiederholt. Von Mitgliedern der Ortsgruppe wurde der Gedanke der Weihnachtsaufführung auch nach auswärts getragen: In Bad Ischl ließ Fräulein Anna Anreiter, in Freistadt Fräulein Gertrude Ruchsam von ihren Schulkindern alte Weihnachtsspiele und -weisen auführen, nicht für die Öffentlichkeit, sondern für die Kinder selbst.

In ähnlicher Weise wurde vom christlich-deutschen Studentenbund in Linz das Beilsteiner Weihnachtsspiel in der von Hanrieder festgehaltenen Fassung (Adalbert Jungbauer, Das Beilsteiner Weihnachtsspiel. Jhb. Brachatig 1912) zum Mittelpunkt eines Weihnachtsabends gemacht.

Zu weiteren Versuchen in dieser Art bieten Fastnacht, Frühlingsbeginn und Ostern Anlaß genug, den unsere Schulen und Heimatvereine aufgreifen sollten. Nicht Mode, nicht ein Schaustück für Mußestunden dürfte es aber sein, sondern ein Stück Heimatschutz. Und wer Gelegenheit hat, alten Spielen zu begegnen, Handschriften zu erreichen, dem Gedächtnis Großvaters oder Großmütterchens auch nur Bruchstücke oder Berichte abzulauschen, der möge nicht vergessen, daß er durch Festhaltung und Mitteilung beiträgt, die Geschichte unseres heimischen Volkschauspieles zu klären. Hoffentlich können die Heimatgaue recht bald derlei Einfindungen verzeichnen.

Dy.

Fastnacht. In der uralten Fastnachtüberlieferung nehmen die Fastnachtspiele breiten Raum ein. Stoffgeschichtlich, kulturgeschichtlich und als Sprachdenkmäler ragen unter ihnen die Spiele von Hans Sachs empor. Ihnen gaken im Linzer Wirken des Landesvereines für Heimatschutz zwei Veranstaltungen: Am Lichtmeßtag führte die neue Studentenortsgruppe der Lehrerbildungsanstalt unter Leitung Prof. Runas das Fastnachtspiel vom fahrenden Schüler im Paradies und das Spiel vom Rosddieb und den Funfinger Bauern auf. Am Sonntag darauf spielte die Mädchenortsgruppe Linz das Fastnachtspiel von Frau Wahrheit und das vom gestohlenen Hahn. Für alle Aufführungen bildete die Urausgabe von Edmund Göze (Halle, M. Niemeyer) die Textgrundlage. Möge die kleine Urständ, die von Meister Sachs bereitet wurde, ihren Zweck erfüllen und lebendige Anschauung der alten Spiele mit ihrer Zeit vermitteln.

Dy.